



Prof. Dr. Anna Schwarz

Professur für Vergleichende politische Soziologie

Tel +49 (0) 335 55 34-29 07

aschwarz@europa-uni.de

www.europa-uni.de

Anleitung zur Erstellung eines Exposés

(z.B. für mein Methoden-Kolloquium zur Master-Abschlussphase)

Was ist ein Exposé?

Das Exposé soll eine Kurzbeschreibung der thematischen Fragestellung und Ausrichtung, oder/ und des theoretischen Ansatzes, oder/ und der methodischen Vorgehensweise oder/ und des vorgesehenen Arbeitsprozesses darstellen. *WARUM tue ich WAS und WIE???* Es ist sozusagen ein Gesamtkonzept zur Masterarbeit oder wesentlicher Bestandteil. Das Exposé für eine Masterarbeit umfasst fünf bis zwanzig Seiten oder mehr. Die Seitenzahl richtet sich auch nach den angestrebten ECTS-Punkten:

- 3 ECTS: 3-5 Seiten
- 6 ECTS: 10-15 Seiten
- 9 ECTS: 20-25 Seiten

Wie bei jeder anderen wissenschaftlichen Arbeit müssen die Format- und Zitierregeln eingehalten werden: 12 Pt. Times New Roman, oder 11 Pt. Arial; 1,5 Zeilenabstand; Korrekte amerikanische Zitationsweise: im Fließtext (z.B. so: Hopkins 1997: 57), vollständige Quellenangabe nur einmal in der Bibliographie am Ende; Fußnoten sparsam: nur für Begriffsdiskussionen oder sekundäre Hintergrundinformationen; Seitennummerierung; erste Seite (Deckblatt) mit Name, Matrikelnummer, E-Mail, Kurs-Titel, Semester, Datum des Kurses, Dozent, Titel der Arbeit, angestrebte ECTS-Zahl.

Wie ist ein umfassendes Exposé aufgebaut? (Als Kleinfassung der MA selbst)

1. Problemstellung

- Die Problemformulierung als erster Schritt ist unerlässlich.
- Welches wissenschaftlich relevante Problem ist der Ausgangspunkt der Arbeit und warum handelt es sich dabei um ein Problem? („Was ist das Puzzle?“)
- Welche Relevanz hat das untersuchte Problem? Warum ist es lohnenswert diesem Problem nachzugehen? (evtl. kurze Medienzitate nutzen)

2. Erkenntnisinteresse

- Warum soll ausgerechnet dieses Problem behandelt werden? Wie kommt es zu dem Thema? Was interessiert mich daran?
- Welche Originalität wird bei der Bearbeitung bewiesen? (z. B. Eigenständigkeit des Konzepts; der Darstellung, Verdichtung oder Verknüpfung einzelner Aspekte; der Kommentierung bereits vorliegender Erkenntnisse, empirische Tiefenstudie etc.)
- Die Eigenleistung der Erarbeitung (z. B. eigenständige Herangehensweise) sollte bei der Beantwortung der Fragen herausgestellt werden. Dabei sollte es sich um die (oder einen der) im Punkt 6 festgestellten noch nicht (ausreichend) bearbeiteten Aspekte des Themas handeln.

3. Fragestellung („Small is beautiful“ – nicht zu umfangreich, bearbeitbar!)

- Mit diesem Schritt soll das Thema weiter eingegrenzt werden.
- Auf welche zentrale Frage soll in der Arbeit eine Antwort gegeben werden?
- Welches konkrete Problem soll damit (aus welcher Perspektive und unter welchen Vorzeichen und Bedingungen/Kontexten) behandelt werden?
- Neben einer oder mehrerer Leitfragen können Unter- bzw. Teilfragen formuliert werden. Die Leitfragen müssen dabei im Zentrum des Ganzen stehen. Alle Fragen müssen darauf ausgerichtet sein die spezifische Thematik abzugrenzen. Hier kann der Einbezug der W-Fragen hilfreich sein: Wer oder was? Wann und wo? Warum und wie? Bei qualitativen Studien eher: Inwiefern? Niemals: Ob? – Keine mit Ja oder Nein zu beantwortenden Fragen!
- Die Fragen müssen eindeutig und verständlich formuliert sein sowie den notwendigen Bezug zum Thema aufweisen.

4. Ziel

- Was soll mit den Ausführungen erreicht werden?
- Was soll belegt oder widerlegt werden?

- Neben der Zielformulierung kann eine bearbeitbare Leithypothese von mittlerer oder größerer Reichweite aufgestellt werden.
- Durch die Formulierung einer eindeutigen Zielstellung kann das zu bearbeitende Thema weiter eingegrenzt werden.

5. Theoriebezug

- Auf welche Theorien, Modelle oder Erklärungsansätze soll Bezug genommen werden?
- Steht eine Theorie/ ein Modell/ ein Erklärungsansatz im Mittelpunkt und dienen andere nur der Ergänzung?
- Warum werden die gewählten Theorien/ Modelle/ Erklärungsansätze benutzt? Weshalb erscheint die Anwendung sinnvoll und worin liegt die Erklärungskraft?
- Dazu ist es unerlässlich, dass die Theorien/ Modelle/ Erklärungsansätze wenigstens in Grundzügen bekannt sind, da sich sonst deren Relevanz nicht herleiten lässt. Für eine Masterarbeit werden Zitate aus den Schlüsselwerken im Original erwartet, nicht nur aus der Sekundärliteratur! Es können nicht einfach wahllos theoretische Konstrukte ausgewählt oder auch summarisch zusammengefügt werden! Auch erste eigene Kritik an solchen Konzepten ist sehr willkommen – diese aber immer gut belegen/ genau begründen.

6. Forschungsstand

- Welche wissenschaftlichen Erkenntnisse liegen zu dem Thema bereits vor?
- Welche Aspekte des Themas sind bisher noch nicht ausreichend oder erfolgreich behandelt worden?
- Ist das Thema mit angemessenem Aufwand wissenschaftlich bearbeitbar?
- Gibt es in der Literatur widersprüchliche oder konkurrierende Aussagen bzw. Interpretationen? Was sind dort die wichtigsten Positionen? Diese Auflistung in der endgültigen Masterarbeit muss für das Thema Relevantes umfassen. Das Exposé kann dazu vorarbeiten.
- Welcher Position schließen Sie sich an, was wird warum kritisiert, welche eigene Position wird ggf. entwickelt? (Aber Vorsicht mit diesem Anspruch! Er muss eingelöst werden.)

7. Methode

- Mit welchen wissenschaftlichen Methoden soll das Problem bearbeitet werden?

- Welche Methoden bieten sich an, die (Leit-)Fragen angemessen zu bearbeiten? (theoretisch oder empirisch, Primär- oder Sekundäranalyse, qualitativ oder quantitativ, Diskursanalyse oder Interviews, eine Kombination der Methoden, etc.)
- Warum sind die ausgewählten Methoden geeignet, das Thema zu bearbeiten?
- Dabei sollte beachtet werden, dass die schreibende/ forschende Person auch über die Kenntnisse der Anwendung bzw. Durchführung der entsprechenden Methoden verfügen sollte, sie idealerweise schon einmal selbst praktiziert hat!
- Absehbare Grenzen der Aussagekraft/Reichweite der eigenen Studie

8. Material

- Welche Quellen sollen herangezogen werden und warum? Quellenkritik, wenn nötig
- Welche Quellen oder Daten stehen zur Verfügung? Welche nicht?
- Welche Informationen müssen noch ermittelt werden, um wenigstens den Mindestanforderungen an das Thema zu genügen?

9. Untersuchungsfeld

- Historische, oder ökonomische, oder politische oder soziale Charakteristika des gewählten Untersuchungsraumes/ -feldes (je nach Fragestellung),
- hierzu auch Sekundärdaten recherchieren (Statistiken, Umfragen, Dokumente o.ä.)
- Wieso eignet sich dieses Untersuchungsfeld gut für die Beantwortung meiner Forschungsfrage? Was macht es so spannend dafür?
- Welche themenrelevanten Wandlungen in diesem Feld sind zu beachten? (historische, politische, technologische Umbrüche o.ä.),
- Bei internationalen Vergleichen: bereits hier grob das Übereinstimmende beider ausgewählter Länder, und das Verschiedene in Bezug auf die Themenstellung aufzeigen, Analoges gilt für Vergleiche von Generationen oder Parteien usw.,
- Hieraus die Sinnhaftigkeit des angestrebten Vergleiches ableiten

10. Gliederung

- Welche Aspekte der Arbeit sollen in welcher Reihenfolge behandelt werden?
- Warum erscheint diese Reihenfolge als sinnvoll? (z.B. allgemein zu spezifisch, Aufbau „von unten nach oben“, vom Abstrakten zum Konkreten, o.ä.)
- Zu diesem Zeitpunkt kann noch keine fertige Gliederung erwartet werden. Es soll nur kenntlich gemacht werden, dass das Thema systematisch aufgearbeitet wird und die wichtigsten Eckpunkte bereits identifiziert wurden. Dazu ist es notwendig die einzelnen Gliederungspunkte präzise, leicht erfassbar und mit Bezug zum Thema bzw. der Fragestellung, kurz zu formulieren.

- Gliederung nicht zu kleinteilig gestalten, z.B. höchstens bis 2 Ziffern nach dem Punkt, also 3.2.1., aber ein ganzes Kapitel auch nicht nur aus einem Abschnitt (3.1.) planen,
- Eine nach diesen Kriterien erstellte (vorläufige) Gliederung ermöglicht zudem einen rekursiven Rückgriff auf die vorher überlegte Argumentationsfolge und vergegenwärtigt übersichtlich den abgesteckten Themenbereich.

11. Literaturverzeichnis

- Ein vorläufiger Überblick über die (schon recherchierte) Kernliteratur zur Thematik, auf der die Arbeit bzw. Argumentation aufbauen soll.
- Es reicht aus, die für das ausgewählte Forschungsproblem zentralen Quellen anzugeben. Es muss noch keine vollständige Literaturliste vorhanden sein.
- Trennen nach traditionellen und Internet-Quellen

12. Zeitplan (nur für Exposés, nicht für die endgültige Masterarbeit)

- Wie viel Zeit ist für die einzelnen zentralen Arbeitsschritte eingeplant? (Recherche, Datenerhebung/ -auswertung, Rohtext verfassen, Überarbeitung und Endkorrektur)
- Bis wann soll die Arbeit abgeschlossen sein bzw. abgegeben werden?
- Immer Phasen für Schwierigkeiten einkalkulieren

Checkliste (alles erfüllen für 9 ECTS, oder einzelne Aspekte für 6 oder 3 ECTS)

Informiert das Exposé zur Masterarbeit

- über die Problemstellung des Projekts,
- den aktuellen Forschungsstand zum Thema,
- die Fragestellung der Arbeit,
- das Erkenntnisinteresse des Verfassers,
- das Ziel bzw. die der Arbeit zugrundeliegende Hypothese oder Annahme,
- die Theorie(n), auf die Bezug genommen werden soll,
- die Methode(n), nach der/denen vorgegangen werden soll,
- die Quellen bzw. das Material, die/das verwendet werden soll/en,
- das Feld, das zur Untersuchung ausgewählt wurde
- die vorläufige Gliederung und
- den Zeitplan bis zum Abgabetermin?

Frei nach folgenden Quellen:

<http://www.uni-bielefeld.de/erziehungswissenschaft/scs/pdf/leitfaeden/studierende/expose.pdf> (04.05.2016)

https://www.uni-due.de/imperia/md/content/politik/anleitung_exposee.pdf (04.05.2016)